

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 9

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SO SIEHT DIE AMERIKANISCHE

St. Galler Stickerei
und Schweizer Organdy
gehören auch dazu

FRÜHJAHRSMODE AUS!

sfd. In einem sausen-
den Tempo, einem Wirbelwind von
Farben, Geweben, Formen, ein-
nem Glitzern von vollen Cock-
tail- und Champagnergläsern
(französischer Chamgagner da-
zu), Scheinwerfern und vier-
reihigen «Hundehalsbändern»
und Blumenbouquet - Ohrrin-
gen, beim Duft der neuesten
Parfüms, bei Hummer, Trut-
hahn, Steaks und Eisbomben,
wurden wir Modeberichterstat-
terinnen aus allen Staaten der
USA, aus Dänemark, Schwen-
den, der Schweiz und Aus-
tralien, eine Woche lang be-
lehrt, instruiert, unterhalten
und mit den kommenden
Modeschöpfungen bekannt ge-
macht.

Einmal sehen wir Badeklei-
der — zweiteilig und mit Röck-
chen, alles in Jersey oder
Wollstoffen —, das andere Mal
handgemalte Abendkleider. Im
dritten Salon wird ein Dekol-
leté schief links getragen, im

vierten begeistert ein weisser
Skarkanmantel, der drei Ver-
wendungsmöglichkeiten birgt;
er ist nämlich Hausdress,
Abend- und Strandmantel in
einem. Das fünfte Modehaus
bringt vor allem Schmuck, das
sechste Hüte, bei denen die
neue Tendenz deutlich wird:
nach hinten tragen, damit Pro-
fil, Stirn und Haaransatz frei
bleiben.

Und so geht es weiter zu
den Accessoires, zum «Make-
up» und wieder zurück zu
Kleidern.

Amerikas Modehäuser er-
schaffen ihre Modelle nicht
nur «für die Reichen» oder als
Einzelmodelle, sondern der
demokratischen Lebensweise
getreu, wird ein Modell in
hundert — die billigeren in
tausendfacher Ausführung über
das ganze Land verteilt, wo-
durch der Preis der meistkau-
fenden Mittelklasse angepasst
werden kann.

Die neuesten Entwicklungen
der amerikanischen Mode las-
sen sich in folgenden Punkten
zusammenfassen:

1. Die Röcke sind bis zu
5 cm länger geworden; auch
die Jacken haben sich ver-
längert.

2. Grosse Hüftentaschen bei
allen Kleidern, eingeschnitten
oder aufgesetzt. Damit ist der
Dame endlich erlaubt, beide
Hände, sogar beim Abendkleid,
tief in die Taschen zu stecken.
Das unsichere «Was mach ich
mit meinen Armen» ist vorbei
— in die Tasche mit der Hand!
Und sofort ist eine grössere
Sicherheit da!

3. Mäntel und Jacken sind
hochgeschitten, wobei aber
die obersten Revers zurückge-
schlagen werden.

4. Seltsame Zusammenstel-
lung von Stoffen. Zum Beispiel
Baumwollstoff mit Goldfaden-
gewebe, Taffet mit Nylonnetz,
gezwirnter Wollfaden mit
Seide.

5. Die neuen Stoffmuster
sind Motiven der Natur ent-
nommen, sowie Bildern ameri-
kanischer Maler.

6. Blau, das bisher nur als
Frühlingsfarbe galt, darf und
muss nun das ganze Jahr hin-
durch getragen werden.

7. Für Abendkleider ist
keine bestimmte Farbskala
vorgeschrieben. Es kann braun,
dunkelblau, mauve-grau oder
hellrosa, weiss bis zu gelb und
grün verwendet werden.

8. Die Flügelärmelchen blei-
ben, auch der breite Rücken
hat Bestand.

9. Keine Schulterpolsterung
mehr. Fort mit den künst-
lichen Achseln!

10. Falten sind überall, nur
nicht direkt über den Hüften
erlaubt, aus dem einfachen
Grund, weil die effektiven
Hüftlinien als Silhouette gel-
ten sollen.

11. Gilets trägt man zu den
Jackenkleidern. Das über die
Bluse getragene Schwalben-
schwänzchen - Gilet ist aus
dem Stoff des Jackenkleides.
Zum Beispiel zeigte Trigère
ein schwarzes Gabardine-Ko-
tüm, leuchtend rot gefüttert,
mit schwarzem Gabardine-Gi-
let über heller Organdy-Bluse.

12. Viel importierte Stoffe:
Shantung aus Italien, fran-
zösische Imprimés, irische Lei-
nen, St. Galler-Stickerei und
Organdy aus der Schweiz.



Links: Einfaches Nachmittagskleid aus Seide.
Die Quasten an den Bändern und als Knopf
verwendet sind aus Altgold-Metall. — Rechts
oben: Für den Nachmittag. Die Jacke aus
braunem Samt über einer weissen Bluse wird
zu einem grün-weiss bedruckten Wolljupe ge-
tragen. Die Revers der Jake sind aus dem
gleichen Material wie das Jupe. (NYT) —
Rechts: Weisses Organdykleid für sommerliche
Abendgesellschaften. Die Ränder sind mit
kleinen blauen Blumen brodiert. (NYT)

